

Ausserordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor(en): **Uttinger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **57 (1890)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausserordentliche
Versammlung der Schulsynode

Samstag den 14. Juni 1890, Morgens 10 Uhr in der
Peterskirche in Zürich.

Protokoll.

1. Eröffnungsgesang: „Trittst im Morgenrot daher.“
2. Der Präsident, in seiner Eröffnungsrede an die Beratungen des Mittelschulgesetzes und an eine Eingabe des Synodalvorstandes an den Kantonsrat anknüpfend, unterwirft die gegenwärtige Lehrerbildung einer Kritik. Er findet, dass die Berufsbildung neben der allgemeinen Bildung zu kurz komme und dass die Verbindung beider Bildungszwecke zur Überbürdung führe. Eine gründliche Abhilfe würde die oft besprochene Verlegung der eigentlichen Berufsbildung an die Hochschule schaffen. Da aber die Erreichung dieses Zieles noch nicht abzusehen sei, so gelte es, den bestehenden Modus der Lehrerbildung möglichst zu vervollkommen. Dies könnte geschehen, indem einerseits die Prüfung über die speziell beruflichen Fächer erst nach zweijähriger Praxis abgenommen würde, andererseits eine etwelche Reduktion des mathematischen Unterrichts und eine solche Konzentration der übrigen Fächer einträte, dass manch unwesentliches Detail, welches nur das Gedächtnis belaste, wegfiel. Die Seminarbildung habe noch vielfach enzyklopädischen Charakter: die einzelnen Unterrichtsfächer sollten gesichtet und unter den Gesichtspunkt der allgemeinen Bildung gestellt werden. Hiedurch würde nicht ein Rückschritt, sondern ein Fortschritt erzielt.

3. Mitteilungen des Präsidiums. Die Prosynode musste wegen Mangel an Traktanden ausfallen. Die Versammlung der Synode wurde ausnahmsweise auf einen Samstag angesetzt, einerseits mit Rücksicht auf die am folgenden Montag stattfindende Kantonsratssitzung, an welcher zwei Mitglieder des Vorstandes teilnehmen sollten, andererseits um Herrn Bolleter, der für den erkrankten Herrn Dr. Hunziker als Referent eintrat, die nötige Zeit zur Ausarbeitung seines Referats zu gewähren.

4. Vortrag des Herrn Bolleter über die schweizerische Schulausstellung in Zürich. Der Referent entrollt die Geschichte dieser Anstalt. Ihre Entstehung ist der Initiative des Herrn Koller, damals Sekundarlehrer, jetzt Stadtrat, zu verdanken, der den im Kensington-Museum und an der Wiener Weltausstellung geschöpften Anregungen in verschiedenen Kreisen Zürichs Ausdruck gab und die Errichtung einer Ausstellung von Schulgegenständen im Gewerbemuseum erwirkte. Anlässlich des Lehrertages in Zürich 1878 wurde das Pestalozzistübchen gegründet und mit der Schulausstellung verbunden. Herr Dr. O. Hunziker fügte das Archivbureau hinzu, und es reifte die Idee, die Ausstellung zu einem schweizerischen pädagogischen Nationalinstitut zu gestalten, ähnlich dem Bureau of Education in Washington. Doch die Gründung anderer Schulausstellungen verhinderte die Erreichung dieses Zieles. Gleichwohl entwickelte sich die Anstalt in erfreulicher Weise. Vom Gewerbemuseum abgetrennt, erhielt sie Unterkunft im Fraumünsterschulhaus und nachher eine weit geräumigere im Rüden. Der Bund, der Kanton Zürich, die Stadt Zürich und einige Schulpflegen subventioniren die Anstalt, die sich im „Schularchiv“ ein eigenes Organ gegeben hat. Der „Verein zur Hebung der Schulausstellung“ verschafft der Anstalt die Unterstützung weiterer Kreise. Eine Verwaltungskommission von neun und die Direktion von drei Mitgliedern besorgen die Leitung. Die Schulausstellung zeigt folgende Abteilungen:

- a) Eine Sammlung von Veranschauligungsmitteln, Apparaten, Modellen, Plänen, Utensilien für alle Zweige des Unterrichts und für die innere und äussere Einrichtung der Schulen.
- e) Eine Bibliothek, deren Bände unentgeltlich ausgeliehen werden.

- c) Ein Lesezimmer, in welchem alle pädagogischen Zeitschriften der Schweiz und die bedeutendsten des Auslandes aufgelegt sind.
- d) Das Pestalozzistübchen.
- e) Das Archivbureau, enthaltend eine Sammlung von Schulgesetzen, Verordnungen, Lehrplänen, Programmen und anderen Schriften, welche auf die Geschichte und Organisation des in- und ausländischen Schulwesens Bezug haben. Es erteilt Auskunft über Schulverhältnisse und übernimmt Aufträge von Privaten und Behörden, wie die Ausstellung und Klassifikation der Rekrutenarbeiten, Anordnung vorübergehender Ausstellungen, Untersuchungen über Spezialfragen u. dgl. Im Laufe der Jahre hat die Anstalt unter der hingebenden Oberleitung des Herrn Dr. Hunziker bedeutende Dimensionen angenommen und erfordert immer grössere Opfer an Zeit und Geld. Trotz den unentgeltlichen Arbeiten der Direktion und ihrer Mitarbeiter in der Kommission und trotz kärglicher Besoldung der Hilfskräfte steht die Anstalt vor einem Passivsaldo von 3000 Franken und einem jährlichen Defizit von 1500 Franken. Dieser Ausfall muss gedeckt werden, wenn die Institution sich weiter entwickeln soll. Auch in intellektueller Beziehung bedarf die Anstalt einer grössern Unterstützung und breiteren Grundlage, um ihre volle Leistungsfähigkeit zu erreichen. Der Vortragende schliesst seinen packenden Vortrag mit einem warmen Appell an den Patriotismus und die Berufsfreudigkeit der Lehrerschaft.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Wartenweiler in Bülach, Hartmann in Zürich und Müller in Aussersihl. Die Synode beschliesst:

- a) Der Vorstand ist beauftragt, Mittel und Wege zur Unterstützung der Schulausstellung zu beraten.
- b) Sie spricht Herrn Dr. Hunziker den Dank für seine Hingebung an die Anstalt und die besten Wünsche für seine Genesung aus.

5. Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates.

Als Stimmzähler werden bezeichnet die Herren Briner in Seuzach, Bodmer in Hottingen, Schmidlin in Winterthur, Grob in Erlenbach, Heusser in Rüti, Keller in Buchs, Dr. Ernst in Zürich, Hartmann in Zürich.

Eingegangene Stimmzettel	423
Doppelte Stimmenzahl	846
Leere Stimmen	15
<hr/>	
Entscheidende Stimmen	831
Einfache Stimmenzahl	416
Absolutes Mehr	209
Herr Dr. Wettstein in Küsnacht	405 (gewählt).
Herr E. Schönenberger in Unterstrass	402 „
Vereinzelte Stimmen	24
<hr/>	

Wie oben 831

6. Schlussgesang: „Hier unter diesem Rasengrün.“

Der Aktuar der Schulsynode:

H. Utzinger.